

Acupuncture Is Underutilized in Hospice and Palliative Medicine

Leanna J. Standish, ND, PhD, LAc; Leila Kozak, PhD; Sean Congdon, ND
Bastyr University, Kenmore, Washington, ljs@bastyr.edu
American Journal of Hospice and Palliative Medicine, Vol. 25, No. 4, 298–308 (2008)
DOI: 10.1177/1049909108315916

Acupuncture is a complementary and alternative medical modality. A considerable body of acupuncture research has accumulated since 1998. Acupuncture has been integrated into palliative care settings in the United Kingdom but is yet to be widely offered in the United States. The literature was searched to identify clinical trials involving acupuncture, palliative care, hospice, chronic obstructive pulmonary disease, bone marrow, and cancer. Twenty-seven randomized controlled clinical trials of acupuncture were found that reported on conditions common to the hospice

and palliative care setting, including dyspnea, nausea and vomiting, pain, and xerostomia, and 23 reported statistically significant results favoring acupuncture use for the conditions investigated. Acupuncture is safe and clinically cost-effective for management of common symptoms in palliative care and hospice patients. Acupuncture has potential as adjunctive care in palliative and end-of-life care, and the evidence warrants its inclusion in reimbursed palliative and end-of-life care in the United States.
Key Words: acupuncture, palliative medicine, hospice

Zusammenfassung

Diese Übersichtsarbeit beschäftigt sich mit der Frage, ob ein Einsatz der Akupunktur zur Symptomkontrolle in der Palliativmedizin sinnvoll ist. Zur Evaluation der Datenlage zu diesem Thema wurden die Ergebnisse von 27 randomisiert-kontrollierten Studien zu typischen Symptomen in der Palliativmedizin ausgewertet. Die Arbeiten wurden zwischen 1986 und 2007 veröffentlicht und beschäftigten sich mit der Behandlung von Übelkeit/Erbrechen, Schmerz, Atemnot und Mundtrockenheit. Insgesamt wird die Akupunktur als wirksam bewertet: Von den untersuchten 27 Arbeiten weisen 23 (85 %) einen positiven Effekt der Akupunkturbehandlung nach. Für die einzelnen Symptome ergeben sich folgende positive Ergebnisse: Übelkeit/Erbrechen (zehn von elf Studien), Atemnot (sechs von sieben Studien), Schmerz (vier von vier Studien) und Mundtrockenheit (zwei von vier Studien).

Als nächste Fragestellung wenden sich die Autoren der Sicherheit der Akupunktur zu. Hierbei zitieren sie vier große Untersuchungen zur allgemeinen Sicherheit, die entweder keine schweren Nebenwirkungen feststellten oder in denen sich Nebenwirkungen auf eine unsachgemäße Anwendung zurückführen ließen. Die Autoren gehen dabei speziell auf die, in der Palliativmedizin relevante Problematik der Akupunktur bei Gerinnungsstörungen ein. Bei ihrer Literaturrecherche fanden sie nur einen einzigen Fallbericht von Blutungskomplikationen unter Akupunktur. Als ein Beispiel für eine erfolgreiche Anwendung der Akupunktur unter dieser Problematik wird die Bastyr Universität in Seattle angeführt, in der seit fünf Jahren Patienten mit HIV und Krebserkrankungen ohne Blutungskomplikation mit Akupunktur behandelt werden.

Im Weiteren gehen die Autoren besonders auf gesundheitspolitische und ethische Aspekte einer generellen Integration der Akupunktur in die palliativmedizinische Versorgung in den USA ein, die für den deutschen Leser von geringerem Interesse sein dürfte.

Kernaussage der Arbeit ist, dass Akupunktur eine effektive, nebenwirkungsarme und kosteneffektive Behandlungsform von häufigen Beschwerden in der Palliativmedizin zu sein scheint.

Beurteilung

Aus wissenschaftlicher Sicht stellt die vorliegende Arbeit keine systematische Metaanalyse dar, da sie die einzelnen Arbeiten nur beschreibend zusammenfasst und nicht nach definierten Kriterien aufarbeitet. Daher kann aufgrund der vorliegenden Arbeit keine endgültige Aussage über den Evidenzgrad getroffen werden. Die Ergebnisse der eingeschlossenen Arbeiten geben aber gute Hinweise auf weitere Forschungsfragen und Indikationen, bei denen Akupunktur hilfreich sein kann.

Aus klinischer Sicht spielen die oben erwähnten wissenschaftlichen Defizite dieser Übersichtsarbeit eine untergeordnete Rolle. Die Ergebnisse der einzelnen Studien ermutigen dazu, Akupunktur zur Symptomkontrolle in der Palliativmedizin anzuwenden. Ein wesentlicher Aspekt bei einer Therapieplanung ist der Patientenwunsch. Eine Befragung unter Palliativpatienten ergab, dass 80 % eine Akupunkturbehandlung für wünschenswert hielten [1]. Als Fazit aus dieser Arbeit muss man dem Schlussatz der Autoren zustimmen, die fordern, dass Palliativpatienten Akupunktur aufgrund der Anwendungssicherheit, der Hinweise auf eine gute Wirksamkeit und der niedrigen Behandlungskosten nicht vorenthalten werden sollte, auch wenn aus wissenschaftlicher Sicht weitere Untersuchungen zu diesem Thema notwendig wären.

Literatur

1. Faily J, Oneschuk D. Acupuncture in palliative care. *Support Care Cancer* 2007;15:1003-7

Sybille Kramer

Interdisziplinäre Schmerzambulanz

Klinik für Anästhesiologie

Klinikum der Universität München, Innenstadt

Pettenkoferstraße 8a

D-80336 München

Sybille.Kramer@med.uni-muenchen.de